

Josephineus Opfer.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung.)

(Ausschnitt verlesen.)

Vater! — Der junge Mann war aufgesprungen und in höchster Erregung dicht vor seinen Vater hingetreten, seine Hände hoben glühend wie vor Scham. „Das hättest Du nicht thun können — das hättest Du Deinem eigenen Sohne nicht thun können? — O, über die Schmach!“

In einem ähnlichen Zustande hatte der Banquier seinen Sohn zu ruhigen Sitzen niemandem gesehen, und eine grenzenlose Angst begann sich seiner zu bemächtigen.

„Verdamme mich nicht, Hans!“ rief er beinahe flüchtig aus. „Wenn ich unrecht gehandelt habe, so erleide ich jetzt die schon Strafe dafür! Aber ich habe es wahrhaftig nur gut gemeint — mit Dir — mit den Mädchen — mit dem Freiherrn — mit jens Allen! Ich wollte, daß Du Josephine von Waldorf liebst — glühend liebst! Das Gedächtniß, welches ich unter Deinen Papieren fand, hatte es mir verrathen, und Du selber hättest mir auf meine eindringliche Frage nicht länger ein Geheimniß daraus gemacht.“

Freilich, es ist wahr, daß Du es mir unter dem Siegel der Vertraulichkeit anvertrautest, weil Du keine Gelegenheit warst bei dem schönen stolzen Mädchen zu finden glaubtest. Aber das war für mich, der ich die Welt und die Menschen besser kannte, kein Grund, Deine Sache als eine hoffnungslose anzusehen. Ich habe ja seit dem Tode Deiner Mutter keinen auf der Welt, den ich lieben kann, als Dich! Ich will mein Denken und Fühlen dreht sich nur um Dich! Für Dich Sorge und Schaffe ich, und meine Wünsche haben kaum ein anderes Ziel, als Dein Glück! Und nun sollte ich es in der Hand haben, Dich glücklich zu machen — einem der besten Schönen Erfüllung zu verschaffen, und ich sollte die köstliche Gelegenheit ungenutzt lassen? Nein, mein Sohn, das konnte ich nicht und ich weiß nicht, ob Du recht daran thust, mir jetzt deshalb Vorwürfe zu machen!“

Aber begreifst Du denn nicht, Vater, daß Du mich nicht glücklich, sondern grauzelnd, nämlich unglücklich machen müßtest, wenn Du Dich eines so unwürdigen Hilfsmittels bedienst, — mich und vor Allen das Mädchen, das zu einem so schändlichen Handel gezwungen wurde?“

„Nein, Hans, das begreife ich wirklich nicht! Vor Allen vermochte ich kaum daran zu glauben, daß sie Dich nicht lieben sollte, Dich, der einer Firtentochter würdig gewesen wäre, und dann, wenn ihr nun in der That irgend eine andere thörichte Neigung im Körpern spukte, hatte ich dann nicht die Gewißheit, daß sie trotzdem an Deine Seite glücklich werden würde? Sind nicht schon hunderttausend Mädchen gegen ihren Willen verheiratet worden, ohne daß sie darum hätten verzweifeln müssen?“

Der Doktor machte eine abwendende Bewegung. „Ich es genug sein mit diesen Rechtfertigungen!“ bat er. „Sage mir nur, wie es gekommen ist! — Ich habe ein Recht, Alles zu erfahren, und ich bin bereit, den Rest bis zur Reue zu leeren.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte. Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn ich alle Welt sich in dem Glauben befand, daß ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe. Aber er hatte fünf vorher den Verzicht gemacht, bei mir ein großes Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einbild in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen müßten, wenn er nicht säkularmäßig mit großen Summen unterstützt würde.“

Nemands hätte ihm diese Summen gegeben, da er außer keinen Verpfändungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Amalgamierung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte. Ohne Deine Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht unbedenklich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern genähert würde, was ich dem Fremden nicht hätte bewilligen können.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte. Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn ich alle Welt sich in dem Glauben befand, daß ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe.“

„Aber er hatte fünf vorher den Verzicht gemacht, bei mir ein großes Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einbild in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen müßten, wenn er nicht säkularmäßig mit großen Summen unterstützt würde.“

Nemands hätte ihm diese Summen gegeben, da er außer keinen Verpfändungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Amalgamierung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte.“

„Ohne Deine Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht unbedenklich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern genähert würde, was ich dem Fremden nicht hätte bewilligen können.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte.“

„Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn ich alle Welt sich in dem Glauben befand, daß ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe.“

„Aber er hatte fünf vorher den Verzicht gemacht, bei mir ein großes Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einbild in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen müßten, wenn er nicht säkularmäßig mit großen Summen unterstützt würde.“

Nemands hätte ihm diese Summen gegeben, da er außer keinen Verpfändungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Amalgamierung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte.“

„Ohne Deine Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht unbedenklich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern genähert würde, was ich dem Fremden nicht hätte bewilligen können.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte.“

„Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn ich alle Welt sich in dem Glauben befand, daß ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe.“

„Aber er hatte fünf vorher den Verzicht gemacht, bei mir ein großes Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einbild in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen müßten, wenn er nicht säkularmäßig mit großen Summen unterstützt würde.“

Nemands hätte ihm diese Summen gegeben, da er außer keinen Verpfändungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Amalgamierung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte.“

„Ohne Deine Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht unbedenklich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern genähert würde, was ich dem Fremden nicht hätte bewilligen können.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte.“

„Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn ich alle Welt sich in dem Glauben befand, daß ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe.“

„Aber er hatte fünf vorher den Verzicht gemacht, bei mir ein großes Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einbild in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen müßten, wenn er nicht säkularmäßig mit großen Summen unterstützt würde.“

Nemands hätte ihm diese Summen gegeben, da er außer keinen Verpfändungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Amalgamierung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte.“

„Ohne Deine Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht unbedenklich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern genähert würde, was ich dem Fremden nicht hätte bewilligen können.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte.“

„Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn ich alle Welt sich in dem Glauben befand, daß ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe.“

„Aber er hatte fünf vorher den Verzicht gemacht, bei mir ein großes Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einbild in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen müßten, wenn er nicht säkularmäßig mit großen Summen unterstützt würde.“

Nemands hätte ihm diese Summen gegeben, da er außer keinen Verpfändungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Amalgamierung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte.“

„Ohne Deine Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht unbedenklich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern genähert würde, was ich dem Fremden nicht hätte bewilligen können.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte.“

„Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn ich alle Welt sich in dem Glauben befand, daß ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe.“

„Aber er hatte fünf vorher den Verzicht gemacht, bei mir ein großes Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einbild in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen müßten, wenn er nicht säkularmäßig mit großen Summen unterstützt würde.“

Nemands hätte ihm diese Summen gegeben, da er außer keinen Verpfändungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Amalgamierung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte.“

„Ohne Deine Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht unbedenklich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern genähert würde, was ich dem Fremden nicht hätte bewilligen können.“

ihm zum Ruin triebe. Ich gab ihm das schon vorher zu verstehen und glaubte ihm eine große Last vom Herzen zu nehmen; aber da sah er mich in seiner bodenmüthigen Weise mit einem ganz eigenhümlichen Blick an und sagte: „Wenn die Deirath durch die Krankheit oder durch den Tod meiner Tochter verhindert wird, so werden Sie Ihr Geld unverzüglich an Heller und Fernig zurückzubehalten. Ein Waldorf wird es immer vorziehen, zu Grunde zu gehen, ehe er von einem Fremden Gekende oder Almosen nimmt!“ — Ich war ganz verblüfft und kam mir vor wie ein abgekantelter Schuljunge. Es war ihm ohne Zweifel vollständig ernsthaft damit. Was soll man denn nun einem solchen Stolz gegenüber anfangen?“

Die erstlente Demüthigung hatte den Banquier jedenfalls empfindlich geirrt, denn er war bei der Erinnerung daran wieder in einige Aufregung geraten und ging mit starken Schritten an und ab. Der Doktor aber schien davon sehr wenig Notiz zu nehmen; seine eigenen Gedanken nahmen ihn vollst in Anspruch. Möglich legte er seine Hand auf den Arm des Vaters und sah ihm ernst in's Gesicht.

„Der Freiherr würde das geliehene Geld unbedingt behalten haben, wenn er mein Schwiegervater geworden wäre?“

„Gewiß! Dagegen ging ja unsere Vereinbarung!“

„Und im andern Fall wird er ruiniert sein?“

„Nichtswaslos! — Aber ist es denn nicht seine eigene Schuld? Hat man ein Recht, den Cavalier herauszulehren, wenn sich's um Sein oder Nichtsein handelt?“

„Darüber zu reden, ist zwecklos, Vater! — Genug, daß er nicht zu Grunde gehen darf — daß er gerettet werden muß um jeden Preis!“

Der Banquier zog die Schultern in die Höhe. „Meinetwegen! — Ich sagte Dir ja schon, daß ich ihn bedauere. Aber ich weiß kein Mittel, ihm zu helfen!“

„Nun, so weiß ich eines, Vater! Meine Heirat mit Josephine muß vollzogen werden, so lange es noch Zeit dazu ist. Wenn sie stirbt, darf sie nur als meine Gattin sterben!“

Wäre dem kleinen Banquier eine explodirende Bombe vor die Füße geschleudert worden, so hätte sein Gesicht nicht größer sein können, als bei dieser im festesten Tone abgegebenen Erklärung seines Sohnes. Mit halbgeöffnetem Munde starrte er ihn Sekunden lang an, als wüßte er an seiner Zurechnungsfähigkeit; dann ließ er sich ganz geknickt auf einen Stuhl fallen und meinte flüchtig:

„Welch ein unmöglicher Gedanke, Hans! Das ist vielleicht gut für ein Theaterstück, aber nicht für die Wirklichkeit! Du wolltest eine Sterbende heirathen? Wolltest Du Dein junges Leben verstricken dadurch, daß Du Dich zum Wittwer machtest, ohne eine Gattin besitzen zu haben? Nein, nein, das ist abentheuerlich, überspannt, — das kann ich niemals zugeben!“

„Doch, mein Vater, Du wirst es zugeben“, war die ruhige Entgegnung des Doktors. „Ist es doch nur die letzte Konsequenz Deiner eigenen Handlungsweise; Du darfst den Freiherrn nicht um den Kaufpreis betrügen, weil sich der Handel ohne seine Schuld zu erledigen droht!“

Die schmerzliche Bitterkeit seiner letzten Worte traf den Banquier, als wären es eben die Schwertstiche gewesen. Er beugte das Haupt und that mit väterlichem Widerspruch, verdrückte er es mit ärgerlichen Bitten.

„Ich begreife ja Deine edlen Beweggründe vollkommen, mein lieber Sohn“, sagte er, „aber glaube mir, auch Du bist nicht ganz frei von Eigennutz dabei. Du wiegst Dich — vielleicht ohne es Dir selber eingestanden zu haben — in Hoffnungen, die sich niemals erfüllen können. Deine Braut kann nicht wieder gehen — es giebt keine Hoffnung für sie, als die Hoffnung auf ein Wunder. Ich habe es aus des Professors eigenem Munde.“

„Nun so fester ist mein Entschluß — und um so eher wird sie mir ihre Einwilligung geben.“

„Es ist also wahrhaftig Dein voller Ernst?“

„Mein heiliger Ernst, Vater — und auf der Stelle werde ich mit dem Freiherrn Rücksprache nehmen.“

„Gut! Bervolle nur noch einen Augenblick! Du zwingst mich, zum ersten Male granat gegen Dich zu sein, mein Sohn. Aber lieber will ich Dir einen kurzen, rasch vorübergehenden Schmerz bereiten, ehe ich dies Inerthörige geschehen lasse. Es ist ja möglich, daß Josephine um ihres Vaters willen zu einer Verbindung unter so seltsamen Umständen ihre Zustimmung geben würde, aber noch an der Schwelle des Todes würde sie sich damit einer Lüge, eines Meineids schuldig machen; denn — vergieb mir, mein Sohn! — sie liebt einen Andern.“

„Aengstlich sah er den Doktor an, als fürchte er, derselbe müsse unter der Wirkung dieser Mittheilung zusammenbrechen; aber Hans nicht nur langsam mit dem Kopfe und sagte tonlos mit zuckenden Lippen:

„Ja, weiß es, Vater!“

„Wah! — Du weißt es, und dennoch willst Du auf Deinem unmöglichen Vorhaben beharren? — Aber nein, Du weißt jedenfalls nicht Alles — Du denkst an irgend eine kleine harmlose Schwärzerei, an ein vorübergehendes, schnell vergehendes Getöse!“

„Du hast keine Ahnung davon, bis zu welchem Punkte ihr Verhältniß zu einem andern Manne bereits gegangen war. Ich selbst wußte es ja nicht, bis ich vor zwei Tagen ohne mein Zutun davon unterrichtet wurde. Es ließ sich ein Meiner Kronenwerth bei mir melden, ein Subjekt, welches als einer der ähnhmlichen und unbarmherzigsten Wucherer haderbekannt ist. Ich ließ den Menschen natürlich abweisen, aber mit der Absicht, welche Individuen dieses Schlages eigen zu sein pflegt, beharrte er darauf, mich zu sprechen, und ließ mich zuletzt sagen, wichtige Angelegenheiten, welche meinen Sohn betreffen, seien die Ursache seines Besuchs. Es war, als hätte der Hölle die Thür geöffnet, daß die Berufung auf Dich ein Zanderthüßel ist, der bei mir alle Thüren öffnet. Ich ließ ihn hereinbringen, und es waren sehr merkwürdige Dinge, die ich aus seinem Munde vernahm. Zunächst theilte er mir mit, daß er seit

mehreren Jahren die Ehre habe, mit dem Herrn Grafen Serbert von Gag, einem Neffen des Freiherrn Waldorf, in geschäftlicher Verbindung zu stehen, und es beehrte seiner weiteren Hinzufügung, um mich zu belehren, von welcher Beschaffenheit diese Geschäftsverbindung gewesen sei.“

„Der Herr Graf, fuhr der Meiner Kronenwerth fort, sei zwar notorisch ein sehr wenig bemittelter Mann, aber ein sehr flotter und lebenswürdiger Cavalier, welchem er, Kronenwerth, gegen einen mäßigen Zinsfuß wiederholt aus seinen meist recht erheblichen Verlegenheiten geholfen habe. Aber der Herr Graf habe es verstanden, seine Wechsel rechtzeitig einzulösen, und er sei von Sorge erfüllt worden wegen der Sicherheit seines Geldes. Da habe ihm denn Graf Serbert, um ihn zu beruhigen, die Eröffnung gemacht, er sei so gut wie verlobt mit seiner Cousine, dem Freiärlin Josephine von Waldorf, und die Hochzeit stände binnen weniger als Jahresfrist bevor.“

„Ja, er habe sich sogar schriftlich und mit seinem Ehrenwort verpflichtet, aus der zu erwartenden ansehnlichen Wittgift seiner Braut seine Verbindlichkeiten gegen Kronenwerth zu tilgen. Du kannst Dir denken, Hans, daß mich diese Mittheilungen des dunkeln Cheuremannes, so widerwärtig sie an und für sich sein mochten, doch lebhaft zu interessieren angingen, als sie erst einmal auf diesem Punkt angekommen waren. Ich ließ es geschehen, daß er mir sowohl die Wechsel des Grafen, wie jenen Ehrenbrief vorlegte, der in der That den angegebenen Inhalt hatte und in dem Josephines Name ausdrücklich genannt war. Aber mein unangenehmes Vernehmen wuchs, als der Wucherer hinzuzugab, er habe sich als ein vorrichtiger Mann mit dieser einfachen Versicherung und Verpflichtung noch keineswegs zufriedengegeben, sondern habe durch zuverlässige Mittelserpersonen Erkundigungen einzutheilen lassen, deren Ergebnis als Mittheilungen des Grafen vollst befähigt habe. Jedenfalls sei er durch seine damaligen Erhebungen in den Stand gesetzt, in jedem beliebigen Augenblicke zu beweisen, daß zwischen dem Grafen und seiner schönen Gattin ein unmäßiges Besverhältniß bestanden habe, und daß denselben von Seiten des Freiherrn volle Bewilligung und Duldung zu Theil geworden sei. Daraufhin habe er dem dem Lebenswichtigen Haupteroffizier nicht nur die alten Schulden gefunden, sondern er habe ihm bereitwillig auch noch weitere erhebliche Summen geliehen; denn der Freiherr von Waldorf galt — wie gesagt — selbst in den Kreisen dieser vornehmen und meist gut unterrichteten Leute für einen wohlhabenden Mann. Wie von einem Blis aus beterrum Himmel aber sei er dann von der Noth getroffen worden, daß sich das Freiärlin von Waldorf mit meinem Sohn verlobt habe. Alle seine Hoffnungen auf die Wiedererlangung seines Geldes seien dadurch ja unwiederbringlich zerstört worden und in keiner Verzeihung habe er sich, nachdem der Graf ihn mit seinen Lebensarten hingehalten und der Freiherr ihm einfach die Thüre geöffnet habe, seinen andern Rath genutzt, als den, die ganze Angelegenheit meiner Kenntnißnahme zu unterbreiten. Nun, was sagst Du zu diesem abentheuerlichen Spiel, mein Sohn?“

„Ich sage, daß es erst abentheuerlich wurde durch meinen schändlichen Handel. — Aber was thatest Du dem Wucherer gegenüber?“

„Nichtlich zeigte ich große Lust, dem Beispiele des Freiherrn zu folgen und den lauberen Meiner einfach vor die Thüre zu setzen. Aber da er meine Abstich wohl erathen mochte, kam er mit mir in den Trödeln, die er schon in Bereitschaft gehalten hatte, zuvor. Daß er sich an den Regiments-Kommandeur des Grafen wenden und durch die Vorlegung der ungelieblichen Wechsel und Ehrenbriefe seine Entfernung aus der Armee bewirken wollte, konnte mir ja ziemlich gleichgültig sein, da ich den Grafen nicht einmal kenne und da seine Handlungsweise jedenfalls nicht geeignet ist, Behauerer für ihn zu werden. Aber der wahre Kronenwerth hatte noch schweres Geschick in der Meiner. Er erklärte, daß er auch Dir von seinem kostbaren Geheimniß Mittheilung machen, ja daß er selbst vor der Veröffentlichung der ganzen Affäre in einem bestimmten Scandalblatt nicht zurückstehen würde, wenn es nicht meiner mäßigen Vermittelung gälte, ihn zu seinem Gelde zu verhelfen.“

„Nun, und was thatest Du darauf? — Du löstest die Wechsel des Grafen ein?“

„Nein, so weit ging ich allerdings noch nicht! Aber ich konnte mich ebenowenig entschließen, es darauf ankommen zu lassen, daß der Schurke seine Drohung wirklich ausführte. Ich sagte ihm, daß ich, um einen Scandal zu vermeiden, nicht abgesehen sei, der Sache näher zu treten, und ich forderte eine Frist von vier Wochen, nach deren Ablauf er meine Entscheidung erhalten sollte.“

„Er ging darauf ein?“

„Mit Freuden; denn er nahm es für eine halbe Zusage! — Meine Absicht war nun, ein erstes Verdicten mit dem Freiherrn zu reden und dann durch seine Vermittelung dem leichtfertigen Grafen die Mittel zur Tilgung seiner Schulden zusammen zu lassen. Die Sache mußte doch nun einmal aus der Welt geschafft werden. Jetzt aber haben sich mit einem Schlage alle Verhältnisse geändert. Deine Deirath mit dem Freiärlin von Waldorf war durch ihre hoffnungslose Erkrankung unmöglich geworden, und ich würde nie daran gedacht haben, Dich durch eine Mittheilung dieser verächtlichen Dinge zu betriegen, wenn Du selbst nicht durch Dein unberechnliches Vorhaben dazu gezwungen hättest. Nach diesen Erörterungen aber wirst Du hoffentlich nicht mehr Willens sein, an demselben festzuhalten.“ (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen

für die am Sonnabend Abend erscheinende Nummer bitten wir Freitags bis Abends 1/2 9 Uhr oder spätestens Sonnabends bis 1/2 9 Uhr früh anzufragen. Später einlaufende Anzeigen können erst in der Sonntags- und Mittwochs-Ausgabe Aufnahme finden. Inhalt der Anzeigen-Annahme für die Sonntags- und Mittwochs-Ausgabe ist Sonnabend Nachmittag 4 Uhr! Die Haupt-Expedition



**Dryanderstr. 15,**  
 die der Straße, schön eingerichtete  
 Wohnungen für 340 bis 480 Mark per  
 1 April zu vermieten. Dryanderstr. 15  
 1 Wohnung für 480 Mark sofort.

**Zu vermieten**  
 eine herrschaftliche 2. Etage, Preis 1000  
 Mark.

**H. Schner,**  
 Wucherstr. 17, 1a.

**Mitte der Stadt**  
 sehr schöne Wohnung, 5 Stuben, Kam-  
 mer, Küche und Bad, für 560 Mark,  
 88 Zähr, zu vermieten. 11. 1-3 Uhr.

**Mehlhofstr. 13** sind Wohnungen  
 von 240 bis 260  
 Mark um 1. April zu vermieten.

**Die 1. Etage Schimmelstr. 11a**  
 ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen.  
 Eine Wohnung, bestehend aus 2 St.,  
 2 K., 1. u. 2. Bad, per 1. April a. c. zu  
 vermieten.  
**Dugo Kugel,**  
 Schmalstr. 202.

**Gin Stall,**  
 6 Pferde fassend, neu- und Strohhof-  
 beherrschbar, vorzüglich eingerichtet,  
 nächste Nähe der Bahn, sofort zu  
 vermieten. Zu erfragen bei  
**Krausenstr. & Vogler,**  
**Gr. Wucherstr. 27, 1.**

**Wohnung, St. K. u. Bad,**  
 zu 88 Zähr, eine Etage an einzelne  
 Leute ist zum 1. April zu vermieten  
 Giebichtstr. 13.

**1 Etage, 2 Kammern u. Zubehör** für  
 24 Zähr zu vermieten  
**Wobaustr. 5.**

**Eine Etage** sofort zu vermieten. Zu  
 erfragen Königstr. 15, Hof 1. Et. 1.  
 von 12-1 Uhr.

**Eine Wohnung** für 45 Zähr zu ver-  
 mieten  
 Giebichtstr. 13.

**3. Etage, 85 Zähr, 2 St., K. u. Bad,**  
 sehr geräumig ist zum 1. April zu ver-  
 mieten. **Wucherstr. 8, part.**

**Eine große Wohnung**, bestehend aus Ab-  
 zimmer, per 1. April zu vermieten.  
 Näheres  
**Domplatz 8.**

**Eine freundl. Wohnung** sofort oder  
 1. April zu vermieten  
**Gr. Rittergasse 18, 2. Et.**

**Etage, Kammer, K. Boden, Keller,** sehr  
 geräumig, Preis 50 Zähr, zu vermieten  
**Kubowitzstr. 17.**

**Die freundliche 1. Etage, Albrecht-**  
**straße 29,** ist für den Preis von 300  
 Mark um 1. April zu vermieten. Näh.  
**Barthener.**

**2 St., 1 K., 1. u. 2. Bad, 70 Zähr,** ist  
 1. April zu beziehen. Näh. in der Exp.  
**Giebichtstr. 13, Hof 1.**

**fründliche Wohnung** mit Zubehör zu ver-  
 mieten  
**Giebichtstr. 8.**

**Ein kleines Logis, 1 St., 2 K., K., u. Bad,**  
 ist zum 1. April zu vermieten. Preis 160 Mark.  
**H. Wieders,** am Markt 1. Et.

**Freundl. Stuben** im anst. Hause für  
 einzelne Leute per 1. April zu vermieten  
**Oberwallstr. 14, 1. Et.**

**Eine freundliche Wohnung** an ruhige  
 Leute für 60 Zähr zu vermieten  
**Domplatz 10.**

**Eine Etage, Kammer und Küche** für  
 42 Zähr um 1. April zu vermieten  
**Wucherstr. 1a, 2. Et.**

**1 Wohnung, Preis 150 Mark,** zu verm.  
**Sofienplatz 2.**

**1. April schöne freundliche Wohn-**  
**ungen zu vermieten,** eine zu 500 u.  
 eine zu 300 Mark, an ruhige Familien  
**Gr. Wucherstr. 5, 2. Et.**

**2 Kammern, Stuben, für 2 Herrn** oder  
 Dame passend, zu vermieten. 1. April  
 zu beziehen. **Gr. Wucherstr. 31, im Saalgesch.**

**Harz 34** 3 St., K., 2 Boden,  
 110 Mt. Näheres im Wüderladen oder  
**Wucherstr. 32, 1. Et. r.**

**Eine Wohnung, Etage und Kammer,**  
 Preis 80 Zähr, zu vermieten. 1. April  
 zu beziehen. **Gr. Steinstr. 32, 1. Et.**

**3. getheilte Etage** für 820 Mark  
 1. April zu vermieten  
**Wucherstr. 6.**

**Wettinerstraße 34**  
 ist die herrschaftliche 1. Etage offen  
 zu vermieten. Näh. Harzstr. 1a, 2. Et. r.

**Eine Parterre-Wohnung** zu 65  
 Zähr ist sofort zu beziehen  
**Kentnerstraße 13.**

**Wohnungen**  
 zu 400, 350, 300 Mt. sind zu vermieten  
 und 1. April zu beziehen. Näh. Näheres  
**Zehrfstraße 26. M. Klopfer.**

**Freundl. Hofwohnung** mit Corridor-  
 verbindung für den Preis von 200 Mt. zum  
 1. April zu vermieten. Näheres  
**Gr. Wucherstr. 2, v.**

**Freundliche Wohnung** sofort zu verm.  
**Giechendorffstr. 5.**

**Etage, Kammer, Küche an ein. Leute**  
 zu vermieten  
**Wucherstr. 49.**

**Eine freundl. Wohnung, 2 St., K., u. Bad,**  
 und Zubehör, für 80 Zähr zu vermieten  
 Domplatz 6, 1. Et.

**Freundliche Hofwohnung,**  
 2 St., 2 K., u. 2. Bad, nebst Zubehör, per  
 1. April zu vermieten  
**Martinsberg 4a, part.**

**Freundliche Schlafstube** offen, mit Kaffee  
 2 Mt.  
**Gr. Wallstr. 85, II 1. wohn.**

**Möblierte Zimmer**  
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten  
 Auguststr. 13, 2. Et. 1.

**Möbl. Zimmer** zu verm. **Krausenstr. 4, 1.**  
 Kleines möbl. Zimmer sofort für 10  
 Mark zu vermieten  
**Gr. Wucherstr. 4a.**

**Ein freundl. möbl. Zimmer** zu verm.  
 Kaulenbergr. 1, 2. Et.

**Möbl. Zimmer** für 1 oder 2 Personen  
 Gr. Wallstr. 85.

**Gut möbl. Wohnung** sofort zu verm.  
 Markt 24, 3. Et.

**Möbl. Zimmer** zum 1. März zu verm.  
 Gr. Wucherstr. 20. **Wend.**

**Kl. ein. möbl. Zimmer** für 2 anstän-  
 dige Leute zu verm. **Domplatz 6, 1.**

**Martinsberg 5a, part.,**  
 ist ein hübsch möblierter Zimmer mit  
 Kabinett sehr preiswürdig zu vermieten.

**Freundliche Schlafstube** zu vermieten  
 Anhalterstr. 9, 3. Et. 1.

**Anstänzl. Schlafstube** für Herrn offen,  
 auf Wunsch mit Koch. **M. Ziegel,**  
**Wucherstr. 7.**

**Anstänzl. möbl. Schlafstube** mit Koch-  
 zu vermieten  
**Wucherstr. 4.**

**Mietgesuche**  
 Eine Zücher-Werkstatt wird von einem  
 Anfänger gesucht. Off. mit Preisangabe  
 bitte unter **23, 12** in der Exp. d. Bl.  
 niederzuliegen.

**Eine Wohnung, 2 St., u. Kammer,**  
 part. od. 1. Etage, im Preise bis 50 Zähr,  
 Mitte der Stadt zum 1. April zu miet-  
 gesucht. Off. Off. unter **23, 11** in der  
 Exp. d. Bl.

**Ein einisch möbl. Zimmer** mit zwei  
 Betten, im Preise von 15-18 Mark für  
 Exp. gesucht. Off. erb. u. **23, 9** in der  
 Exp. d. Bl.

**Wohnung** von Etage, K., K. wird von  
 ruhigen Leuten zum 1. April zu mieten  
 gesucht. Zu erfragen **Kl. Brauhausgasse 16.**

**Ein Herr** sucht zum 1. März eine ruh.  
 ungetrübte Wohnung. Off. u. **23, 16** in  
 der Exp. d. Bl. erbeten.

**Eine Wohnung, 4 St., 2 K., u. 1. u. 2. Bad,**  
 in der Nähe der Brandstraße,  
 zum Preise von 700-750 Mark ge-  
 sucht. Offerten **Danz 5a.**

**Zwei kleine unmobl. Zimmer** für ein-  
 zeln. Herrn zum 1. März oder später. Offert.  
 mit Preisangabe u. **23, 27** an die Exp.  
 d. Bl. erbeten.

**Eine anstänzl. Witwe** sucht eine Woh-  
 nung von 2 Stub., K., K. u. Zub. Mitte  
 der Stadt, welche sich zum Abnehmen  
 eignet, sofort oder 1. April. Off. unter  
**23, 32** an die Exp. d. Bl.

**Sucht ungetrübte Wohnung** von einem  
 Herrn auf 14 Tage ge-  
**23, 25** an die Exp. d. Bl.

**Läden & Magazine**  
 mit Comptoir in der  
**Wagengasse**,  
 nahe am Central-  
 bahnhof, 1. October zu vermieten.  
 Exp. bei **H. v. 17293 Rudolf Mosse,**  
**Halle a. S.**

**Freundl. Laden** billig zu vermieten.  
 Zu erfragen **Leisigerstr. 62, 3. Et.**

**Laden** in besser Lage am Markt  
 per 1. April zu vermieten.  
 Preis 500 Mt., bei **H. Wieders,**  
 am Markt 1. Et.

**Laden und Wohnung,** in welchem  
 Barbiergeschäft, 1. April zu vermieten.  
 Preis 540 Mt. **Gr. Schumann 10a,**  
 neben der „Forelle“.

**Stellen finden**  
**Hausburche** kann sich melden im  
 Laden **Kl. Klausstr. 18.**

**Gärtlicher Hausnecht** wird ge-  
 sucht **Wanderstr. 27.**

**Werbere tüchtige**  
**Maschinenschlosser**  
 werden bei dauernder Arbeit und hohem  
 Lohn sofort gesucht.  
**Gustav Krebs,** Wobaustr. 1a.

**Laufbursche**  
 von auswärtig per 15. d. Mts. gesucht  
 Geiststr. 28, im Laden.

**Tüchtiger Feilen Schleifer**  
 gesucht  
**Schnitzstr. 20 b.**

**Kinder-Mode-Nagar**  
 für Schneiderin u. Verkauf werden  
 2 junge Mädchen als Lernende per  
 sofort gesucht.  
**Siegfried Frankel,**  
 Kleinmühlent. 7/8.

**Eine pers. Köchin**  
 wird z. 1. April od. fröh. 1. d. nächst.  
 Haushalt gesucht. Off. mit **W. 18** an  
 die Exp. d. Bl. erbeten.

**Eine Anwartsung 2 Bormittage** gesucht  
 Martinsberg 26, 1. Et. r.

**Mädchen vom Lande** gesucht  
 Gr. Steinstr. 42, 2. Et.

**Unabhängige Frau** als  
**Aufwartung gesucht**  
**Schillerstr. 25, part.**

**Ein ord. erbl. Mädchen** von 16 bis  
 18 Jahren sofort od. später ge-  
 sucht **Neuenbergerstr. 13, part.**

**Ein Mädchen**, in Küche und Hausarbeit  
 erfahren, gegen 40 Zähr.  
**Gr. Wucherstr. 3, 2. Et.**

**Sum 1. April** wird für Küche u. Haus-  
 arbeit ein solides lauberes Mädchen ge-  
 sucht **Händelstraße 38, 1. Et.**

**Junge Mädchen,** welche sich haben des  
 Wäntelens zu erlernen, werden ange-  
 sucht. **Wanderstr. 40, Hof 2. Et.**

**Anständige chöne Aufwartung** ge-  
 sucht **Jägerplatz 4, part. 1.**

**Grübe Strohhut-Näherinnen,**  
 sowie Jungfrauen, welche Wäsche und  
 Strohhutmäden erlernen wollen, werden  
 gesucht.

**A. Lehmann,**  
 Luisenpark.

**Aufwartung** gesucht  
 Rathhausgasse 10.

**Ein jung. ord. Mädchen** zur Aufwartung  
 ge-  
 sucht **Geiststr. 1a.**

**Gesucht** für hier und außerhalb we-  
 derer Mädchen für Küche und Haus-  
 arbeit. **150 Mt. Lohn.** **Wiederholungen** erhalten  
 gute Stelle durch  
**Gr. Wucherstr. 40, Hof 2. Et.**

**Ein hüngeres Dienstmädchen**  
 für sofort gesucht  
**Braunne, Danneberg 5.**

**Meitere Wirtschaftswissenschaftler**  
 auf ein Gut in Thüringen bei hoh. Geh. ge-  
 d. **Kriegel, Giebichtstr. 13.**

**Dreherfamilien,** verheiratete Stuchte,  
 Haus- und Wickmädchen werden ge-  
 sucht durch **Frau Klar, Kl. Schumann 1.**

**Ein all-  
 ererbendes**  
**Kündermädchen**  
 oder Frau wird zum sofortigen An-  
 tritt gesucht. **Frau Jungo Schulze,**  
**Wöhlferrgasse 16.**

**Sauberes erliches Mädchen** auf Auf-  
 wartung gesucht **Jägerplatz 1a, II.**

**Lehrling-Gesuch**  
 Ein Sohn acht. Eltern kann zu Otten  
 in die Lehre treten bei  
**Alb. Monacke, Ubranender,**  
**Gr. Steinstr. 21.**

**Einem Lehring** sucht zu Otten  
**Fr. Reich, Schuhmachermstr.,**  
**Hörselberg.**

**Lehrlinge**  
 für Schraufloch- und Metallformerei geg.  
 Kostlos gesucht **Wartenstraße 6.**

**Zwei Schlosserlehrlinge**  
 nehmen an **Norm. Tonding & Co.,**  
**Dummlitzstr. 16a.**

**Schuhmacher-Lehring**  
 f. Otto Kammelman, Schuhmachermstr.,  
 Geiststr. 8.

**Einem Schuhmacherlehrling** sucht  
**G. Wegmann, Mittelstraße 13.**

**Einem Lehring** sucht  
**Ernst Kohl, Schuhmachermstr.,**  
**Wienberg.**

**Lehring gesucht**  
 Für das Comptoir einer Eisen-  
 gießerei wird v. Herrn D. J.  
 ein Lehrling mit guter Schul-  
 bildung unter günstigen Beding-  
 ungen gesucht. **Zehlferrgasse 16.**  
 Offert. mit K. h. 172828 an **Hud.**  
**Woffe, Halle a. S.,** erbeten.

**Lehrlings-Gesuch**  
 Per 1. April a. c. findet ein junger  
 Mann mit den nötigen Schulkenntnissen  
 als Lehrling unter günstigen Bedingungen  
 auf unserem Comptoir u. Lager Stellung.  
 Selbstgesch. Off. mit **W. 17** durch diese  
 Zeitung erbeten.

**Einen Klempnerlehrling**  
 sucht  
**Max Schröder,**  
 Stat. Baumth. d. Halle a. S.

**Einem Lehrling** nimmt an  
**Arrel Vorn, Schneidermstr.,**  
 Geiststr. 72, 1. Et.

**Einem Lehrling** sucht zu Otten  
**G. Wegmann, Schuhmachermstr.,**  
 Giebichtstr. 13, Auguststraße 40.

**Einem Lehrling** sucht zu Otten  
**2. Lehmann, Schuhmachermstr.,**  
 Martinsberg 4a.

**Einem Lehrling** unter günstigen Be-  
 dingungen sucht  
**Karl Grosse, Feilenmstr.,**  
 Halle, Kl. Klausstr. 6.

**2 Lehrlinge** werden unter günstigen  
 Bedingungen eingestellt.  
**Helm. Steinmeier, Wärentmstr.,**  
**Thürm. u. Streifenstr. 66.**

**Daf. kann sich ein ord. Mann** mit  
 gut. Zeugn. als Hausnecht z. 2. d. d. Mts.  
 melden.

**Einem Schuhmacherlehrling** sucht  
**H. Rainer, Nagelbergstr. 40.**

**Stellen-suchen**  
 Ein tüchtiger Schmitz sucht baldigst  
 Beschäftigung. **Gr. W. 24**  
 an die Exp. d. Bl.

**Ein jung. Gahthofsgeselle**  
 sucht Beschäftigung bei Diners od. and.  
 Festlichkeiten in Hotel oder Familie.  
 Selbst erb. auch Intern. im Englischen. Off.  
 mit **W. 19** an d. Exp. d. Bl. erb.

**Kellner, Kautscher, Hausnechte, verheir.,**  
 Verkaufsfrauen, ein Sohn guter Eltern  
 (Konfirmand) sucht Stelle als Kochlehrling  
 durch **G. Kriegel, Centralbureau,**  
**Wöhlferrgasse 16.**

**Ein verb. Kautscher, guter Pferde-  
 wärter,** 10 Jahre lang bei einer Herr-  
 schaft gedient, mit vorz. Zeugnissen, f.  
 andern Stellung; auch werden Garten-  
 arbeiten übernommen. Off. u. **W. 20**  
 in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

**Ein Mädchen, welches fassen kann**  
 und Hausarbeit übernimmt, sucht  
 Stelle bei einzelnen Leuten oder Dame.  
 Off. erb. mit **W. 40** an die Exp.  
 d. Bl.

**Ein anständiges Mädchen**  
 sucht baldigst Stellung, am liebsten bei  
 kinderloser oder älterer Herrschaft. Näh.  
 Giebichtstr. 13, Hof 1, 2. Et.

**Mädchen von auswärtig, 15-17 Jahre alt,**  
 sucht **Geiststr. 8, Schuhgesch.**

**Ein Mädchen, welches Otten die Schüle**  
 verläßt, sucht Dienst **Taubenstraße 6.**

**Ein einzelne anständige Frau** sucht Be-  
 schäftigung im Wickmäden und Ausbessern.  
 Zu erfragen **Unterplan 7, part.**

**Ein ord. Mädchen** sucht Stellung als  
 Haus- od. Kinderbabe. Zu erfragen  
**Schmerstraße 15, 2. Et.**

**Ein Mädchen**  
 aus anstänzl. Familie, das Otten die  
 Schüle verläßt, als Hausnechtin bei e-  
 älteren Herrn, oder als Galanterie, Herr-  
 käuferin, Drehtriebe in der Wäntel-  
 arbeit, auch in die Schüle verläßt, vertraut.  
 Off. erb. u. **W. 22** an die Exp.

**Capitalien**  
 15000 Mark um 1. und einzigen Hypo-  
 thek per 1. April ge-  
 sucht. Offerten unter  
**K. 400** hauptpostlagernd.

**45000 Mark**  
 werden zur 1. Hypothek per sofort  
 oder 1. April ge-  
 sucht. Offerten unter  
**E. G. 820** bei **J. Barck & Co.**

**2400 Mt.** auf landliche Grundstücke  
 1. Hyp. sofort oder 1. April ge-  
 sucht. Off. u. **W. 28** an die Exp. d. Bl. erb.

**Ein Königl. Beamt.**  
 sucht 300 Mt. zu 10% auf 1 Jahr, in 1/2  
 jähr. Raten Abzahlung, zu leihen. Off.  
 u. **W. 8** in der Exp. d. Bl. erb.

**36000 Mk.**  
 habe ich per sofort auf sichere 1. Hypothek  
 auf 4 1/2% Zinsen auszuliehen. Offert.  
 erb. u. **W. 29** Exp. d. Bl.

**Ein anst. Familie** bittet bedeutende  
 Menschen um ein Darlehen bei pünktlicher  
 Rückzahlung. Offert. erb. mit **W. 18**  
 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**300 Mark**  
 werden gegen hohe Zinsen und pünktliche  
 Rückzahlung zu leihen ge-  
 sucht. Offert. u. **W. 23** an die Exp. d. Bl. erb.

**Unterricht**  
**Wer erhebt Unterricht in**  
**Mandolinspiel?**  
 Off. u. **W. 10** an die Exp. d. Bl. erb.

**Engl. und franz. Sprachunterricht** nach  
 landesüblichem Dialekt. Näheres  
**Erzler, Thurmstraße 2, II.**

**Diverse**  
**General-Verammlung**  
 d. Krankenpflege, Dienst- u. Arbeitervereins  
 d. Febr. Abends 8 Uhr **Straußgasse 13.**  
 Der Vorstand.

**Rüraffiere!**  
 Sonnabend den 8. d. Mts., Abends  
 8 1/2 Uhr: **Verammlung** Martinsberg, 10.  
 Tages-Ordnung: **Schuldenberung,**  
 Standartenangelegenheiten. Um schreibendes  
 Ertheilmen bittet **Der Vorstand.**

**H. Süßrahm-Butter,**  
 a Stück 60 Wgr., täglich frisch,  
 feine Eier, Schokolade, u.  
**H. Emmenhaler Käse,** a Pfd. 1 Mt.,  
**Käseschnitt** seiner Feilsch-  
 und **Wurstaaren** empfiehlt  
**A. Wierprecht, Charlottenstraße 3.**

**Restaurant D. Weber,**  
 Vereinszimmer zu vermieten.  
**Wucherstr. 28.**

**Walden und Wänter** wird nach an-  
 gemessen.  
**Wucherstr. 89.**

**German. Fischgroßhandlung**  
 Gr. Ulrichstraße 37.  
**Lebendfr. Schellfische,**  
**Dorsch, Zander, Scholle,**  
**Flusslechte, Karpfen,**  
**grüne Heringe u. s. w.**

**H. Damenmasken**  
 verleiht **Kl. Schumann 1, 1. Et.**

**Zu Claviermusik mit Geige**  
 empfiehlt sich **Bismarckplatz 2, 1. Et.**

**Ein Wasenengarderobe** **Gr. Wallstr. 38.**  
 Zur Anfertigung und Stellen ferner  
 Herren- und Damenwäsche empfiehlt sich  
**Hugo Pfeiffer, Alter Markt 24, v.**  
 Dübenerstraße 107.

**Wollarbeiten** in und außer dem Hause,  
 Socken-Tabaketen wird billig und gut  
 ausgearbeitet **Gr. Schloßgasse 5, I.**

**Selbstthätiger Thürschließer**  
 mit patent. pneumatischem  
 Zehndämmer-  
 „Meteor“.  
 Unerlässlich f. Läden, Hotels, Restaurants,  
 Cafes, Hospitäler, Kirchen, Schulen, sowie  
 jedes Privathaus, in versch. Größen und  
 Preislagen. Zerfalls, gerührt und bequemer  
 als von den berühmtesten Schlossern und  
 Schlossern, ist das Vollkommene, was  
 bisher auf diesem Gebiete geleistet wurde,  
 dabei zerfalls und elegant. Deutsche  
 Schutzpatente Nr. 29. **Hugo Pfeiffer,**  
 Hauptamt. **Wucherstr. 24,**  
**Louis Bieler, Sophienstraße 13.**

**Annoucen**  
 für den General-Anzeiger werben-  
 gegenemmen in Rubriken:  
**Gasthof zur Deutschen Elche.**

**Der hydromechanisch-homöopathische**  
**Selbstarzt.**  
 Eine Anweisung für Jedermann, sich bei  
 vorzukommenden Krankheiten auf die  
 schnellste, sicherste und doch wohlfeilste  
 Weise durch homöopath. Mittel unter  
 Mitgebrauch des kalten Wassers zu heilen,  
 von **Dr. Chr. Froben,** 2. Aufl. **zum**  
**Preis von 1 Mt.** zu beziehen durch  
**Hugo Pfeiffer, Hauptamt. Wucherstr.**  
**24, a. S., Alte Promenade 28.**  
 Hundrenter hat abzugeben  
**Hofstadt Dresden.**

**Eine Waldfrau** sucht noch einige Mä-  
 chen außer dem Hause. Zu erfragen  
**Wimmergasse 8, 1 1/2. Et.**

**Eine tüchtige Waldfrau** nimmt noch  
 Bäume an. **Su. erfragen**  
**Kl. Sandberg 6, part.**

**Handar aus händliche Pelzhaus** be-  
 sorgt bittet  
**Witwe Schöder,**  
**Alter Markt 3, Hof v. II.**

**Ein weiser Hund** mit schwarzem Kopf  
 (Dogs) zuzugelien. **Langenstraße 6.**

**Ein junger schwarzer Hund** am Sonn-  
 tag früh entlaufen. Bitte abzugeben  
**Größe Wallstraße 35/36, H. v.**

**Ein Kind (Mädchen), 2 J. alt,** ist als  
 eigenes zu vergeben. Zu erfragen in der  
 Expedition des Gen.-Anz.

**Neuzeit. Verleibungsgehe.** G. Lohmeyer  
 führt die Verleibungsgehe in  
 30-40 J. u. auch Witwe mit Herrn.  
 Nr. u. **W. 13** ang. an die Exp. d. Bl. erb.

**Die Bekanntheit einer jungen Dame**  
 von angenehmem Wesen, lüch ist gut-  
 stinuer Herr behufs e. Verheirathung.  
 Einblendung der Photographie erwünscht.  
 Off. u. **P. S.** an die Exp. d. Bl. erb.

**Zur silbernen Hochzeit**  
 bringen wir **Karl Möbius** ein drei-  
 faches Hoch! **E. K.**

**Der Frau Hartmann** zu ihrem  
 heutigen Geburtstag ich dreimal donner-  
 des Hoch, daß der ganze Saalkreis  
 wackelt. Ihre Freundin  
**Der Tischlermeister K. Kersten** zu ihrem  
 heutigen Geburtstag ich dreimal donner-  
 des Hoch, daß bei Saah der Stat-Fisch  
 wackelt.

**D. M.**  
 Viel bis jetzt noch nicht eingegangen,  
 bitte nochmals um Antwort unter be-  
 zantener Adresse.

**C. H.** war Dienstag 1/8 Uhr **Wand-  
 hof,** leider nicht allein. Warum nicht **F. W. P.**  
**Zu die Verein Wittwens** **Wieder**  
 erkannt worden ist, nicht sofort erlaucht, die  
 Verheirathung im Restaurant 3. **Salz-**  
 gasse abzugeben, widrigenfalls gerichts-  
 klage eingeleitet wird.

**Verloren.**  
 Verloren eine Weste vom Markt bis  
 Alter Markt **Geen** Wohnung abzu-  
 geben **Wucherstr. 56, III.**

**Gefunden.**  
 Ein reibbarer Gut in der **Wüder-**  
 str. gefunden. **Abzugeben**  
**Wucherstr. 4, Sou.**

**Ein Fremder Sonntag** in der **Schmer-**  
 str. gefunden. **Abzugeben**  
**Alter Markt 4, Hof 2. Et.**

# Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

Donnerstag, den 6. Februar 1890.

106. Abonnements-Vorstellung.

Farbe weiß.

## Die Karlschüler.

Schauspiel in 5 Akten v. F. Laube.

Herzog Karl von Württemberg  
 Gräfin Franziska von Dohndorf  
 Generalin Rieger  
 Anna, deren Pflegtochter  
 General Rieger, Kommandant des Jochen-Königs  
 Hauptmann von Silberfeld, Kammerherr  
 Sergeant Bleisitz  
 Friedrich Schiller, Regiments-Feldscher  
 Anton Koch, genannt Spiegelberg  
 von Scharpenstein, gen. Schweizer  
 von Hober, gen. Kasemann  
 Pfeiffer, gen. Koller  
 Peters, gen. Schürterle  
 Christoph Blumhagen

Hr. Ritter.  
 Hr. Weiss.  
 Hr. Wahr.  
 Hr. Schneider.  
 Hr. Friedrich.  
 Hr. Schumacher.  
 Hr. Friedau.  
 Hr. Knaib.  
 Hr. Hofmann.  
 Hr. Schubert.  
 Hr. Hartgraf.  
 Hr. Dalmig.  
 Hr. Nagel.  
 Hr. Schumann.

Ort u. Zeit: Schloß zu Stuttgart am 16. zum 17. September 1782.  
 Nach dem 2. u. 8. Akt größere Pause.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, den 7. Februar 1890.

Außer Abonnenten.

Beneiz für Herrn Regisseur E. Doss.

## „Die Fledermaus“.

Operette mit Ballet in 3 Akten. Musik von Joh. Strauß.

Magdeburgerstrasse 1c.

Inhaber:

**Franz Nowak.**

**Café Moltke,**  
 Hochelegantes Café-Restaurant.

Auch Nachts geöffnet!

Nächste Nähe des Bahnhofs.

## Wilhelm Mattha, Schneidermeister,

5 Brunnswarte 5.

empfecht sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten.  
 Bitte zu gleicher Zeit davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich das seit  
 46 Jahren betriebene Geschäft meines Vaters, des Schneidermeisters Ferd.  
 Mattha, mit übernommen habe. Unter Zuficherung reeller und prompter Be-  
 dienung erlaube.

## Wilhelm Mattha, Brunnswarte 5.

Knaben-Anzüge fertige in allen Größen nach den neuesten Modellen.

## G. Apel Nachfolger

inh.: Joh. & Carl Hille,

Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 22.

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Gebrauchs- und Luxus-Artikel in

Porzellan, Steingut,  
Glas, Siderolith etc.

Beständiger Eingang von Neuheiten.

## Musverkauf.

Wegen Uebergabe meines Pianos, Violin- und Weißwaaren-  
 Geschäfts bauert der Musikverkauf nur noch kurze Zeit. Das Lager ist  
 noch gut sortirt. Einen Theil zurückgegebener Waren in Gardinen, Schür-  
 gen-Beinen, Corsets, Spitzen, weißen Röden, Kinder- u. Damen-  
 Schürzen, schwarzen Schürzen, Herren-Chemise's, baumwoollenen  
 Strümpfen u. Strumpflängen, Wollwaaren und Verschiedenes zu  
 Spottpreisen.

**Marie Nebershausen,**  
Worlitzthor 1.

Mein Geschäft ist während  
 des Neubaus im  
**Sinterhaus, Jägergasse.**  
**G. Fischer.**

# Liberaler Wählervereinsammlungen.

Reichstagscandidat Herr Dr. Alexander Meyer (Berlin),

In Reideburg:

Sonnabend den 8. Febr., Abends 7 1/2 Uhr  
im Gasthof zu Reideburg (Heinert).

In Cönnern:

Sonntag den 9. Febr., Nachmittag 3 Uhr  
im Saale des „Café National“.

In Ammendorf:

Dienstag den 11. Februar, Abends 7 1/2 Uhr im Gast-  
hof zum „Goldenen Adler“ (Zeldmann).

Das liberale Wahlcomitee.

## Wahl-Versammlung in Zöberitz

im Gasthof zur „Grünen Tanne“

am Freitag, den 7. d. M., Abends 7 Uhr.

Unsere Vertrauensmänner und alle Gesinnungsgenossen,  
welche bereit sind, für die Wahl unseres Kandidaten, des  
Herrn Reichsanwalt Dr. Keil einzutreten, werden zu dieser  
Versammlung eingeladen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Keil wird sprechen.

Die Vorstände

der nationalliberalen, der deutschen Reichs- und der  
conservativen Partei.

## Wahl-Versammlung in Cönnern

im Saale des „Schützenhauses“

am Sonntag den 9. d. M., Nachmittag 4 1/2 Uhr.

Unsere Vertrauensmänner und alle Gesinnungsgenossen,  
welche bereit sind, für die Wahl unseres Kandidaten, des  
Herrn Reichsanwalt Dr. Keil einzutreten, werden zu dieser  
Versammlung eingeladen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Keil wird sprechen.

Die Vorstände

der nationalliberalen, der deutschen Reichs- und der  
conservativen Partei.

## Öffentliche Wähler-Versammlung

der sozialdemokratischen Partei

Freitag den 7. Februar Abends 8 Uhr

im Saale des „Weißbier-Halou“.

Das sozialdemokratische Wahlcomitee f. Halle u. d. Saalkreis.



## Freyberg's Garten.

Dienstag den 11. Febr., Abends 7 Uhr

Großer Maskenball

in den auf das Prachtvolle decorirten Sälen.

Alles Nähere die Placate.

Großartige Preise für die schönsten Masken.

## Gaskok offerirt in jedem Posten Otto Westphal, Halle a. S., Poststr. 12.

## Cöllme.

Sonntag den 9. Februar:

Grosser Maskenball.

Von Nachmittag 3 Uhr ab:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Bangert.  
Wochen hind vorher im  
Total zu haben.

Damenmasken Hr. Sandberg

2.

Wir sind von Albrechtsstraße 4 nach

Schimmelstraße 11a

verzogen.

J. Rohkrämer.

— Warenkappen —

eigener Fabrik sehr billig bei

H. Hennig, Breitestraße 21.

3. Anf. feiner u. mod. Herengarderobe

bei billiger Preisstellung empfiehlt sich

Fritz Richter, Obereisenstraße, Markt 39.

Wäsholen von Herren mit Wäsche,  
Nacharbeiten, sowie alle u. d. d. d. werden  
abgegeben durch Franz Neubert. An-  
meldungen werden entgegengen. Forster 44.

Unter Privatmitwirkung gesucht,  
wo auch in angenehmer Familie. Off. u.  
U. 196 an die Expedition d. Bl. erbeten.

## Ich habe

jezt wieder eine vorz. schöne Kar-  
t. 5 Hefen von 25 Pfg. an.

Fritz Bühler, Grahweg 16 (Keller).

Die Corset- und Schürzenfabrik von  
K. Vaugenbach befindet sich  
Grahweg 14.

Zimmer- u. Küchenschmelz werden billig  
und gut getrichen und lackirt.  
Henriettenstraße 6, L. I.

Gebrauchtes Korn, per 100 Pfd. 25 Pfg.  
empfecht

W. Dörmann, 33. Dörmannstraße.

Wer rettet gegen hohe Ainen Wand-  
schöne und Wertigkeit und nimmt sie in  
Pfand? Abr. u. W. 7 an die Exp. d. Bl. erb.

Ich wohne Grahweg 21, L. I. r.  
Frau Treppenhauer.

Germania = Schmalz, reines Schwine-  
fett feinst. Qualität, offerirt.

Ernst Mertens, Laurentiusstraße 1.

Junge antike Bate würden ein  
st. Kind in gute Pflege zu nehmen.

Obereisenstraße, Poststraße 9.

## Kein Husten mehr!

Der unsichtbaren sanitären Wir-  
kung der rühmlichst bekanten, ärztlich  
empfohlenen **Carl Koch'schen  
Zweibekleidungs-Verbandes** bereits  
Lauden ihre Wiederherstellung  
bei Husten, Hals- u. Brustleiden  
und der jetzt herrschenden Influenza  
— Schnupfenleiden. In Beuteln zu 30  
und 50 Pfg. beim alleinigen Er-  
finder und Verkaufer:  
Carl Koch, Herrenstraße 1,  
und in den Apotheken;  
ferner bei den Herren:  
Reimbold & Co., Leipzigerstraße,  
3, D. Kaufmann, am Markt,  
Woad & Lorenz, Gr. Steinstraße,  
Guth. Anstalt, Thurm- u. Linden-  
strassen-Gde,  
Cito Seeger, Magdeburgerstr. 45,  
3, D. Kaufmann, Gr. Steinstraße 36,  
H. D. Daniel, am Friedrichsplatz,  
H. Steinbach, „Alberweg“, Königs-  
straße 16,  
G. Kaiser, Schmeerstraße 24,  
C. Kuhly, Mansfelderstraße 7,  
G. W. Schmidt, Grahweg 16,  
H. D. Daniel, am Friedrichsplatz 49,  
J. N. Ströhner, Bernburgerstr. 13,  
Adolf Doene, Dragen = Handlung,  
Leipzigerstraße 54,  
Schäfer Nachf., Gr. Steinstr. 6,  
in Obereisenstraße: A. Reichardt jr.

Carl Koch's berühmter Rühr-  
zweibekleidungs-Verband bewahrt  
das Kinderns kaltes Blut,  
hütet den Schnupfen und schützt vor den  
Kinderkrankheiten.

Die beiden sind zu haben einzeln u. in  
Packeten bei Carl Koch, Herrenstraße 1,  
u. in den bekanten Vertandtheilen. (727)

Meine rühmlichst bekanten Pflanz-  
fingchen und Kartoffelringel mit Ba-  
silienöl, sowie vorzüglich schmeckende  
feinste geriebene Kartoffeln empfehle  
ich täglich frisch. Carl Koch, Herrenstr. 1.

## Hochelegante Theater- und Maskengarderobe

für Damen und Herren verleiht  
**Martha Runge, Ludwigsstraße 4a v.,**  
früher Wallstraße 88.

## Butter billiger!

H. Zährbach: Tafelbutter, (denkbar  
feinste Qualität) Stück . . . 60 Pfg.  
H. Zährbach: Butter . . . 55 „  
H. Zährbach: Butter . . . 50 „

## Frische Eier

empfecht billigt  
**A. M. Uehlein,**  
nur Saadebornstr. 3 (an der Halle).

## ff. Pfannkuchen!

sehr wasserdicht, 12 St. 50 Pfg., gar-  
nirtes Roggenbrot, 7 St. 8 Pfg., St.  
1.50 M. A. Winter, Gr. Märkerstr. 17.

Echte Tell. u. Mark. Rüben,  
Ersther Brunnenkresse, Ital. Blumenkohl,  
gr. Salat, Nadelrüben, Südwinter, Schwarz-  
wurzeln, Sellerie, Knollensellerie, empfiehlt  
**A. Schmeißer, Markt 1,**  
Rathhaus unter der Uhr im Keller.

Alle Sorten sehr schöne Besteck-  
messer, aufsuchende Hilfskräfte em-  
pfecht **A. Schmeißer, Markt 1,**  
Rathhaus im Keller.

## Sattler- und Materialwaaren-Geschäft

**Hugo Kögel, Schaffstädt.**

Ich empfehle dem geehrten Publikum  
von Stadt und Land mein großes Lager  
in **Tapeten, neue Waaren, zugleich**  
auch mein Lager in **Sophas, Ma-  
trassen, Kissen, Vorhänge, Vorhänge,  
Sesselchen, Damenschiffen, Schiffschiffen**  
u. c. zu billigen Preisen.

Nr.  
 Verber  
 Gellin  
 Sander  
 Heidebr  
 Die h  
 für die  
 Freitag  
 früh auf  
 Sonntag  
 Anzeiger  
 Sonntag  
 Der G  
 lich der  
 freudig  
 der Jöh  
 namentl  
 bisher de  
 stimmig  
 befehdere  
 Födenau  
 derBeit  
 machel  
 unumhr  
 welche v  
 miffen.  
 (58 W  
 dab er bi  
 jehrer De  
 zum The  
 trug mit  
 Weidlich  
 Fordeim  
 werth ge  
 ber Zeit  
 un einem  
 den Kopf  
 schungsm  
 hältniß  
 durch da  
 unarkeit  
 Aber  
 des volll  
 geschlun  
 wenn sie  
 unter d  
 naturgen  
 Produkt  
 — die v  
 Hoge m  
 ein Di  
 kamt u  
 33)  
 68  
 einer, u  
 eine Ma  
 loren je  
 eines Str  
 Wenn  
 rüchtere  
 er fr  
 genhe  
 Da  
 Schmal  
 löschlich  
 im M  
 Wörefe  
 Der  
 Schloff  
 weger.  
 lichen V  
 Wörefe  
 die Sch  
 darauf  
 in ficher  
 er gefe  
 für we  
 für 2  
 geben,  
 — Ju  
 eine K